

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche , Wien 23
Ausgabe: Dezember 2022

„Meine Sehnsucht und meine Hoffnung!“
mit dem Symbol „Anker“



Wir brauchen Hoffnung, Vertrauen, Glaube und Liebe in unseren Herzen!

„Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“

„Bildung schafft Vertrauen. Vertrauen schafft Hoffnung. Hoffnung schafft Frieden.“

„Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer.“

„Der Mann, der den Berg abtrug, war derselbe, der anfang, kleine Steine wegzutragen.“

Konfuzius

<https://www.careelite.de/konfuzius-zitate-weisheiten-sprueche/>

Gedanken zur Adventliturgie in der Erlöserkirche 2022

Situation global: Die Coronapandemie hat vielerorts und in vielen Bereichen Krisen ausgelöst und ist auch noch bei weitem nicht überstanden. Der Krieg in der Ukraine dauert weiter an, es ist kein Ende in Sicht. Die Klimaveränderung schreitet weiter voran, wir hatten den wärmsten Oktober seit Beginn der Messungen – Schlimmes ist zu befürchten!

Situation vor Ort: Die Pfarre erlebt durch den neuen Pfarrgemeinderat einen Neustart, nach dem Weggang von Peter, der Übernahme durch neue Verantwortliche und einer daraus resultierenden Zeit der Veränderung und des Ringens um einen guten Neuanfang. Die Basisgemeinde versucht ihre Kontinuität - trotz Veränderungen in der Liturgie, die sich durch die Coronaregeln ergeben haben – beizubehalten. Sie ist auch konfrontiert mit Einschränkungen durch Krankheiten und Operationen der älteren Gemeindemitglieder.

Persönliche Situationen einzelner Gemeindemitglieder:

Es herrscht bei vielen eine Verunsicherung aufgrund der globalen Ereignisse. Vielfach ist eine Ohnmacht spürbar gegenüber dem was passiert. Krieg in Europa löst Ängste aus. Großes Leid kommt uns durch die Flüchtlingswelle sehr nahe. Und auch die Armut, die in unserer Stadt, in unserem Land immer mehr Menschen betrifft oder bedroht, gibt uns zu denken. Die Klimaauswirkungen betreffen uns immer augenscheinlicher in unserem ganz konkreten Alltag. Wir spüren Ratlosigkeit: Was sollen wir tun? Wie können wir in dieser Situation unser Christsein leben? Was kann ich ganz persönlich beitragen, um die Not zu lindern?

Wie wir versuchen in der Adventliturgie mit diesen Fragen umzugehen, lesen Sie weiter auf Seite 6

Claudia Lenhart

Worte ins Leben

Lassen wir uns von Alexandra und Michael Pauerl zum Thema „Wasser und Wein“ in der Bibel erzählen und warum ihnen diese Stelle so wichtig ist (Seite 7)!



Vor den Vorhang ...

Wir stellen vor Schwarz, die sich ab diesem Jahr intensiv mit der Erstkommunikations-Vorbereitung beschäftigen wird. Lesen Sie mehr auf Seite 6!

Familie



Rückblick



◀ Pfarrforum 6.11.!

Mein erstes Pfarrforum in der Erlöserkirche

Ich wusste wie viele meiner Freunde und Altersgenossen nicht, was uns erwarten würde, als wir den Pfarrsaal am Sonntag, den 6.11. betreten. Nachdem sich der Raum langsam gefüllt hatte, begann das Spektakel und nach einer kurzen Einleitung hieß es kennenlernen! Unter dem Namen Speed-Dating unterhielt man sich bei Café und Kuchen mit Jung, Alt, Bekannt und Unbekannt. Man erfuhr sowohl Interessantes über die Pfarre an sich als auch die Geschichte der Leute, von der sie geprägt ist, und kam auch mit denen ins Gespräch, die man ansonsten eher selten zu Gesicht bekommt, was definitiv eines der Highlights des diesjährigen Pfarrforums war! Anschließend ging es in die Arbeitsgruppen. So konnte man zwischen Liturgie, Caritas und Verkündigung wählen. Neue Gesichter, neue Meinungen, innovative Ideen waren das Motto und es ging darum, konstruktive Kritik und Anregungen zu äußern. So wurde beispielsweise bei der Verkündigung über neue „jugendfreundlichere“ Texte beim Dreikönigssin-

gen und über den Pfarrball geredet, während sich die Liturgie über einen von Firmlingen gestalteten Gottesdienst austauschte. Am Ende präsentierten alle drei Gruppen ihre Überlegungen, bevor wir uns, nach einem kurzen Aufräumen, auf den Weg heim zum Mittagessen machten.

Jakob-Paul Marchesani

◀ Firmvorbereitung



81! Für viele ist das eine recht bedeutungslose Zahl, jedoch ist es für uns dieses Jahr etwas ganz Besonderes. Das ist nämlich die Anzahl unserer diesjährigen Firmlinge*. Damit man* die Relation dieser Zahl verstehen kann: kennen Sie diese eine kleine Kirche mitten in der Stadt, ich glaube die U-Bahn-Station dort heißt Stephansplatz. Im Stephansdom sind dieses Jahr ungefähr 80 Firmlinge* angemeldet. Natürlich spielt die Zusammenlegung der Firmvorbereitung von St. Erhard und der Erlöserkirche mit. Jedoch sind 81 Anmeldungen für zwei Pfarren Sphären, die davor noch nicht erreicht wurden. Das ist eine Verantwor-

tung gegenüber den Familien und ein Auftrag gegenüber der katholischen Kirche, dem wir uns stellen müssen, aber es eigentlich kaum erwarten können, dieses Jahr erleben zu dürfen. Wir sind ein Team aus 11 Firmbegleiter*innen, wovon 6 jünger als 18 Jahre sind, also auch ein super junges Team. Was macht man bei einer Firmung mit über 80 Anmeldungen, eigentlich dasselbe wie immer, nur größer. Wir haben auch dieses Jahr mit einem Firm-Auftaktwochenende begonnen, wo Kennenlernen, Messvorbereitung und viel Spaß am Programm gestanden sind. Das ist eine gute Gelegenheit, einander besser kennenzulernen und miteinander einfach nur Spaß zu haben. Vielleicht wurde an dem Wochenende die Grundlage für neue Freundschaften gelegt, weshalb es uns auch wichtig ist, die Übernachtung zu nutzen, um mehr Zeit zu haben. Übernachtet haben wir alle gemeinsam in der Erlöserkirche und Vorstellungsmessen hatten wir in beiden Kirchen, sodass beiden Gemeinden unsere Firmlinge vorgestellt werden konn-



ten. Die durchschnittliche Schlafzeit lag bei allen vermutlich unter 3h, aber wir blicken voller Stolz und Freude auf das Wochenende zurück und in die Zukunft, auf all das, was bevorsteht. Jedoch dürfen wir nicht vergessen, die Jugend ist nicht die Zukunft, sie ist bereits die Gegenwart.

Armin Hinrichs

◀ Wintergrüße von der Jungschar

Auch in den letzten Wochen war wieder einiges los in der Jungschar.

Wir haben viel verschiedenes Programm gemacht und dabei jede Menge Spaß gehabt!

Nach den Herbstferien hat die Jungschar mit einem besonderen Highlight gestartet: Die Jungschar war nämlich zu Gast bei der Senior*innen-jause. Dazu haben wir uns am ersten Freitag im November mit den Senior*innen getroffen und einen unterhaltsamen Nachmittag miteinander verbracht. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde - die auf Grund der zahlreichen Teilnehmenden dann doch recht lang gedauert hat - haben wir ein aufregendes Programm gehabt. Begonnen haben wir mit einer Raterunde, bei welcher den Kindern Bilder mit Gegenständen aus vergangener Zeit gezeigt wurden und sie erraten mussten, worum es sich handelt. Die Antworten und die Freude der Kinder am Raten hat rundum für viel Begeisterung gesorgt. Dann haben wir uns in Tischgruppen zusammengesetzt und gespielt und unsere kreative Seite zum Vorschein gebracht, indem wir verschiedenste Dinge gebastelt sowie Fürbitten und ein Plakat für die Familienmessen gestaltet haben. Natürlich durfte dabei auch die Verpflegung nicht fehlen - bei Kuchen sind die Kinder und Senior*innen näher ins Gespräch gekommen und durften sich besser kennenlernen. Es war ein



Vorschau

schöner und ereignisreicher Nachmittag, der den Kindern viel Spaß gemacht hat. Auch von Seiten der Senior*innen war es ein gelungener Nachmittag: „Wir haben übereinstimmend gesagt, dass es auch den älteren Menschen Spaß gemacht hat, „Mensch ärgere dich nicht“ zu spielen. Mit ihnen zu plaudern, hat sich ganz von selbst ergeben. Sie haben sich bedankt für den Besuch. Es war erfrischend und wir sind wieder jung geworden.“

Auch die darauffolgenden Jungcharstunden waren von aufregendem Programm geprägt. Wir haben gemeinsam Martinskipferl gebacken, bunte Laternen gebastelt und waren in St. Erhard zu Gast, wo wir uns erstmals alle zusammen mit dem heurigen Krippenspiel beschäftigt haben. Und da der Advent gerade in vollen Zügen hereinbricht, durfte natürlich auch der Adventkalender nicht fehlen – diesen haben wir selbst gebastelt und er wartet von nun an jede Jungcharstunde auf die Kinder, um geöffnet zu werden.

Die nächsten Stunden sind ganz geprägt von der Weihnachtszeit: neben viel Spiel und Spaß werden wir das Krippenspiel proben, den Christkindlmarkt besuchen und uns in der letzten Jungcharstunde mit Keksen und Kinderpunsch vom heurigen Jahr verabschieden.

Wir freuen uns, wenn du Lust hast, vorbei zu kommen! Du kannst auch gerne deine Freund*innen mitbringen und gemeinsam neue Leute kennenlernen und viel Spaß zusammen haben. Bei Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung – einfach ein Mail an jungschar.erloeserkirche@gmx.at oder anrufen unter 0677 61391459 (Sebastian Kendl) 0680 4424740 (Isabella Häf-

ner). Wir freuen uns auf dein Kommen!

Dein Jungscharteam

«Le+O sagt Danke!

allen wunderbaren Menschen, die jeden Mittwoch Vormittag bei Le+O, unserer wöchentlichen Lebensmittelausgabestelle, ihre Zeit schenken, um armutsbetroffenen und armutsgefährdeten Menschen zu helfen,

allen Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglichen, Waren auszugeben an die vielen Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie sich die Teuerungen leisten können,

der Pfarre, die uns Kirche und Pfarrsäle zur Verfügung stellt, damit unseren Le+O Gästen jeden Mittwoch Lebensmittel, Sozialberatung und auch ein warmes Essen angeboten werden können.

Wer ein wenig hineinschnuppern möchte in unsere wöchentliche Arbeit, kann den ORF Beitrag <https://religion.orf.at/tv/stories/3216049/> ansehen, in dem unsere Pfarre Erlöserkirche gezeigt wird.

Wer uns finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto:

Erste Bank IBAN:
AT472011189089000000

Verwendungszweck: Projekt Leo; KV 830057, Pfarre Erlöserkirche

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar, bitte auf dem Zahlschein Namen, Adresse und Geburtsdatum vermerken.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen

*Gottfried Essletzichler und Ruth Lesigang
Le+O Leitung Endresstraße*



«Gospelmesse Ganz Herz und Spirit!

Die musikalische Untermauerung einer Messe wurde bereits des Öfteren von unserem Chor gestaltet und stellt daher keine echte Neuheit dar. Und doch wurde so eine Messe bei uns in der Erlöserkirche bisher noch nie gefeiert. Am 20. November haben die Harmony Sheep eine einzigartige Gospelmesse gesungen und die Kirche mit Stimmgewalt in Freude und Euphorie getränkt. Zu heiteren Klavierklängen wurde die Messe von unzähligen miteinander harmonisierenden Stimmen jeder Tonlage begleitet und hat viel Schwung in die Sonntagsfeier gebracht. Diese Darbietung klingt mit der breiten Auswahl an bekannten und neuen Gospelliedern noch lange nach und hat spätestens durch das Mitmach-Lied bei der Zugabe die Begeisterung für Musik in dieser Gemeinde zum Vorschein gebracht.

Sebastian Kendl

Und wer die Messe nicht live miterleben konnte, kann unter folgendem Link den Stream nachschauen:

<https://youtu.be/HEh2HD961Rg>

➔ **Anstatt-Aktion**
des Entwicklungshilfeklubs für Nepal!

Wie jedes Jahr bietet der Entwicklungshilfeklub auch heuer Weihnachtskarten als Projektbaustein an. Diesmal für ein Ernährungsprojekt in Nepal. Mit dem Erlös einer Karte zu 10 € ist für einen Notleidenden Menschen in Nepal ein Ernährungspaket gesichert. Sie können die Karten am 11. und 18. Dezember nach den Sonntagsmessen erwerben oder direkt beim Entwicklungshilfeklub bestellen.

Tel.Nr.: 017205150.

www.entwicklunghilfeklub.at
Susanne Pesendorfer

➔ Literaturgruppe

Wenn die Tage kürzer und kürzer werden, lässt sich ein langer Abend mit einem guten Buch zu einem Erlebnis machen. In unregelmäßigen Abständen treffen sich Literaturbegeisterte in der Pfarre zu einer anregenden Stunde mit Austausch über Gelesenes, mit Tipps, Berichten und Rezensionen. Die Runde ist offen, jede/r, die/der gern liest, ist hier richtig.

Nächstes Treffen ist schon am Montag, 5.12. um 18h im Südzimmer.

Ein Buchtipp für Interessierte: Jad Turjman: „Wenn der Jasmin auswandert“. Der bei einem Bergunfall im Juli 2022

2. Adventssonntag, 4. Dezember

Mt 3, 1-12; Jes 11, 1-10; Röm 15, 4-9

Maria Empfängnis, 8. Dezember

Lk 1, 26-38; Gen 3, 9-15.20; Eph 1, 3-6.11-12

3. Adventssonntag, 11. Dezember

Mt 11, 2-11; Jes 35, 1-6a.10; Jak 5, 7-10

4. Adventssonntag, 18. Dezember

Mt 1, 18-24; Jes 7, 10-14; Röm 1, 1-7

Weihnachten - 22:00, 24. Dezember

Lk 2, 1-14; Jes 9, 1-6; Tit 2, 11-14

Weihnachten - 9:30, 25. Dezember

Lk 2, 15-20; Jes 62, 11-12; Tit 3, 4-7

Stefanitag, 26. Dezember

Mt 10, 17-22; Apg 6, 8-10; 7, 54-60

Neujahr, 1. Jänner 2023

Lk 2, 16-21; Num 6, 22-27; Gal 4, 4-7

Die Bibel : ... Gottes Wort für dich!

ums Leben gekommene syrische Autor erzählt die bewegende Geschichte seiner Flucht. Er schreibt in deutscher Sprache. Großartig!

Susanne Pesendorfer



➔ Folge dem Stern!

Dreikönigsaktion 2023

Der Advent hat begonnen und damit auch die Vorbereitung auf das Sternsingen. Wir suchen motivierte Kinder und Jugendliche, die Krone und Stern tragen und sich für eine gerechtere Welt einsetzen.

Wir sind vom 6.-8. Jänner 2023 unterwegs, großer Start ist in der gemeinsamen Sternsingermesse am 6. Jänner um 9:30. Damit wir uns kennenlernen und alle gut vorbereitet ins Sternsingen starten, machen wir am 18. Dezember 2022 ab 11 Uhr eine Probe im Pfarrsaal.

Bei Interesse und für weitere Infos melde dich per Mail oder nach den Messen bei Astrid oder Doris Kendl E-Mail:

sternsingen.erloeserkirche@gmx.at in der Pfarrkanzlei oder bei deinen Gruppenleiter*innen.

Nicht mehr im Sternsingeralter? Alle ab 16 sind eingeladen, eine unserer motivierten Gruppen zu begleiten!

Das DKA-Team freut sich auf euch!

Besuch von Sternsängern erwünscht?

Besuche unserer Sternsinger sind am 6.1. 11-13 Uhr und 15-17 Uhr, am 7.1. 10-13 Uhr und 15-17 Uhr und am 8.1. zwischen 11 und 14 Uhr möglich.

Auf Anfrage sind eventuell Besuche auch außerhalb dieser Zeiten möglich. Wer den Besuch einer Sternsinger-Gruppe wünscht, möge uns bis zum 1.1. ein Mail mit Adresse, Telefonnummer, gewünschtem Datum schreiben

sternsingen.erloeserkirche@gmx.at

oder ab 1.1. Doris anrufen (0664/1040495).

➔ Versöhnungsfeier

Abend der Barmherzigkeit am 15.12.

Das Angebot zu einer Versöhnungsfeier im Advent (und auch in der Fastenzeit) ist in der Erlöserkirche vor etwa 40 Jahren durch Pater Tone eingeführt worden und aus dem Bedürfnis entstanden, wegen einer Wiederverheiratung oder auch aus anderen Gründen nicht beichten zu können oder zu wollen. Trotzdem war da eine Sehnsucht, alle Sorgen, alle Nöte aber auch das Belastende gemeinsam vor Gott zu tragen und mit der Zusage SEINER Barmherzigkeit wieder aufgerichtet nach Hause zu gehen.

Vorbild war der Versöhnungstag der Juden, einer der höchsten Feiertage, der eine Periode von Reue und Buße abgeschlossen hat - es war ein Tag der Reinigung, ein Fasttag ohne Arbeit. Zur Zeit des Tempels durfte nur der Hohe Priester das Allerheiligste des Tem-

pels betreten. Der Tempel war in Zonen aufgeteilt. Es gab viele Grenzen: Zutritt nur für Israeliten, Zutritt nur für Männer, ausschließlich für Priester, das Allerheiligste war dem Hohen Priester vorbehalten. Es war durch einen Vorhang abgetrennt. Der Hohe Priester hat die Vergebung stellvertretend für das Volk von Gott empfangen.

Jesus hat ganz einfach gesagt: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ Er hat Sünden vergeben und auch körperliche Leiden geheilt. Er hat uns von der Liebe des Vaters erzählt und seiner Freude über jeden, der zu ihm zurückkehrt. Er hat Grenzen überwunden und sogar dem

Verbrecher am Kreuz verheißt: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ Er will, dass wir seiner Barmherzigkeit vertrauen.

Das Motto für den Abend der Barmherzigkeit am 15.12. wird „Hoffnung“ sein. Nach einer Zeit des geführten Zur-Ruhekommens werden wir uns mit Texten und Liedern befassen und sie auf das eigene Leben beziehen. Versöhnung beginnt mit mir selbst, ich darf mit mir liebevoll umgehen, weil wir alle Gottes geliebte Kinder sind. Wenn ich mich besser verstehe, kann ich auch anderen verständnisvoller entgegenkommen. Und es darf Frieden werden in unseren Herzen, in unserer Gesellschaft.

Inge Moser



Unser Flohmarkt vom 19. und 20. November

Wir haben 14.200 € eingenommen!

Das ist ein wunderbares Ergebnis für den Herbst-Frohmarkt. Dabei ist zu bedenken, dass wir SEHR VIELE Waren an die Frauen und Kinder aus der Ukraine ausgegeben haben, die freilich zum Flohmarkt nicht mehr zur Verfügung standen!

Wegen der Pandemie mussten wir den Zustrom mit Zählkarten steuern. Unser Angebot umfasste Bücher, Schmuck und Krimskrams, Kinderspielzeug, Weihnachtssachen und Winterkleidung bzw. Wintersportgeräte. Auch Geschirr und Taschen und Kleidung und Schuhe.

Der Erlös wird wieder auf die Pfarre, die Pfarr-Caritas und auf das Therapiezentrum für halbseitig Gelähmte aufgeteilt.

Ich DANKE allen, die zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben, ganz herzlich. Mit einer Jahressumme von 30.700 € sind wir wieder auf Vor-Pandemie-Niveau! Das geht nur mit sehr guten Leuten...

Rudi Spitzer



Kids

Von Elke und Uwe

***Kalt ist es draußen, die Sonne versteckt sich oft hinter dichtem Nebel oder Wolken!
Und überall schnäuzt man sich, weil viele Leute erkältet sind. Hüte, Hauben, Schals und Handschuhe werden wieder getragen und wir bereiten uns auf den Winter vor.
Und trotzdem — es ist Advent und das ist schön!***

Hallo du!

Die Adventzeit ist für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres. Sie genießen das bunte Treiben auf den Adventmärkten, das es jetzt schon länger nicht gegeben hat. Andere freuen sich auf gemütliche Treffen mit Familie und Freunden.

Vielleicht planst du schon deine Weihnachtsbasteleien und hast dich schon zum Kekse backen verabredet?

Aber warum gibt es die Adventzeit?

Warum sagen manche, es ist die stillste Zeit im Jahr?

Die Adventzeit ist die Vorbereitungszeit für das Weihnachtsfest, den Geburtstag von Jesus.

Advent leitet sich von dem Wort ADVENTUS DOMINI ab und bedeutet Ankunft des Herrn.

Jedes große Fest benötigt Vorbereitungen, so auch das Weihnachtsfest.

Früher waren in der Zeit vor Weihnachten Feste und Feiern nicht erlaubt und es wurde gefastet. In der Kirche ist auch heute die liturgische Farbe violett. Außerdem werden bestimmte Lieder nicht gesungen. Daher war es eine stille Zeit.

Neben all den Vorbereitungen wie backen, singen, Weihnachtsmärkte besuchen, basteln, kochen, putzen und Familientreffen veranstalten braucht man auch eine besondere Vorbereitung.

Gott macht uns ein großes Geschenk, er schenkt uns Jesus. Das ist ein so großes und unbegreifliches Geschenk, da reichen die Weihnachtsfeiertage nicht aus.

In diesem Jahr hilft uns ein Anker beim Nachdenken. Ein Anker hält ein Schiff an seiner Position und gibt der Besatzung Sicherheit. Der Anker ist für uns ein Symbol für Sicherheit, Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht.

Das alles schenkt uns Gott und das brauchen viele Menschen ganz dringend, da es ihnen nicht so gut geht.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie ein wunderschönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Elke und Uwe

Am 6. Dezember um 16 Uhr bekommen wir Besuch vom Nikolaus. Wir würden uns freuen, wenn du dabei bist.

Heute basteln wir einen Engel aus einer Filtertüte für den weihnachtlichen Hausschmuck!

Du brauchst dafür:

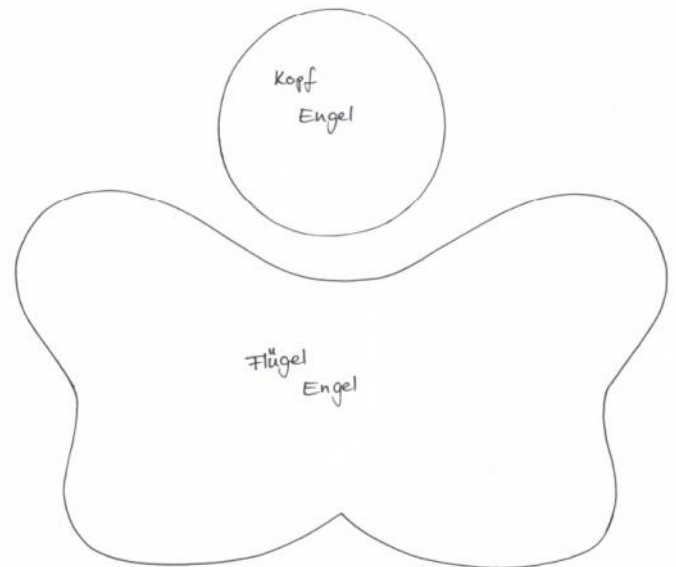
- eine Kaffeefiltertüte
- weiße oder braune Wellpappe, hautfarbenen Fotokarton
- dünne Filzstifte oder Fineliner
- Bänder oder Spitze, Naturbast, Draht, Wollfaden oder Garn

Und so geht's:

Übertrage die Schablonen (siehe rechts) für die Flügel auf Wellpappe. Wenn du möchtest, kannst du die Vorlage mit dem

Kopierer auch vergrößern oder verkleinern.

Die Schablone für den Kopf zeichnest du auf hautfarbenen Fotokarton ab und schneidest die Teile aus. Male jetzt das Gesicht



mit dünnen Filzstiften oder Finelinern auf den Kopf. Die Wangen bzw. roten Bäckchen des Engels kannst du mit Rouge (Schminke) aufmalen.

Nimm jetzt die Filtertüte und klebe oben den Kopf auf. Im Anschluss klebst du von hinten die Flügel an das Filtertüten-Engelskleid. Das Kleid kannst du noch mit Bändern oder Spitze verschönern.

Jetzt schneidest du für die Engelshaare gleichlange Stücke aus Naturbast und bindest diese mit Draht oder Garn zusammen.

Klebe die Haare nun oben am Kopf fest. Jetzt ist der schöne Engel fertig. Wenn du ihn aufhängen möchtest, braucht er noch einen Faden als Aufhängung, den du oben am Kopf anbringst.

*Wir wünschen dir viel Spaß
und gutes Gelingen beim Basteln!*



Leitartikel

Adventliturgie

Ein Thema, das sich durch die Lesungen im Advent zieht, ist: Gott kommt uns entgegen, er ruft uns zusammen! Gott schenkt uns neue Hoffnung, er bringt uns einen Friedensstifter! Wir warten auf ihn voll Vorfreude, aber wir müssen uns auch entsprechend darauf vorbereiten, wir müssen etwas tun dafür! Wachsam sein! Geduldig den Willen Gottes tun, vor allem den Mitmenschen annehmen und helfen! Umkehren, um Gott den Weg zu bereiten! Wir erwarten Gottes Ankunft und sehen sie bereits erfüllt durch Jesus. Das Zeichen, das Gott uns gibt: die Jungfrau wird ein Kind bekommen: unsere große Hoffnung wird in Armut und Schwachheit geboren!

Wie wollen wir diese Aspekte heuer konkret umsetzen?

Wer ist gemeint, wenn es heißt: „Kehr um!“ Oder auch: „Schau hin!“? Die große, weite Welt kann sich nicht verändern, wenn sich nicht ihr kleinster Teil verändert. Es geht um mich, um mein Leben, meine Sehnsüchte, meine Hoffnungen, Träume und Wünsche. Es geht auch darum, wie ich lebe, was ich tue! Seine Verheißungen gelten mir – mir, inmitten meiner Gemeinde. Die Hoffnung, die in mir (in jedem und jeder einzelnen von uns) groß wird, kann sich ausbreiten in der Welt! Weihnachten soll ein Zeichen sein: Wir haben die Hoffnung nicht aufgegeben, im Gegenteil! Wir können sie immer wieder neu geschenkt bekommen, durch die Weihnachtsbotschaft.

Das Symbol, das uns heuer durch den Advent begleitet, ist der Anker. Er wird auch als sichtbares Zeichen über dem Altar hängen.

Der Anker ist ein altes christliches Symbol für Hoffnung.

Ein Anker ist dazu da, ein Schiff zu halten und es im

Hafen zu sichern, er bietet auch auf hoher See und bei Stürmen Sicherheit. Nach diesem Bild steht im christlichen Glauben der Anker dafür, dass Gottes Liebe uns hält und Kraft gibt, wie ein starker Anker.

Zu Beginn jedes Adventgottesdienstes wollen wir uns – mit Bildern aus den Psalmen – fragen: „Welche Anker habe ich in meinem Leben? Ist Gott/mein Glaube an Gott ein wichtiger Anker in meinem Leben? Welche Anker haben wir als Gemeinde? Als Pfarrverband? Wie können wir Kirche/unser persönliches Christsein so leben, dass wir für andere „Anker“ sein können?“

Claudia Lenhart



Familie Schwarz

Als erstes sagt mal bitte, wer ihr seid.

Jakob: Ich bin der Jakob Maximilian Schwarz, bin 8 Jahre alt und gehe in die 3. Klasse der VS im Bildungscampus Atzgersdorf. Mein Hobby ist Schlagzeug spielen.

Mein Bruder heißt Leon Alexander, ist 13 Jahre alt und besucht die 4. Klasse der Junior High School in der Carlberggasse. Außerdem ist er Firmkandidat.

Meine Mama Claudia Andrea Schwarz arbeitet im Büro als Lohnverrechnerin. Sie ist 40 Jahre alt.

Mein Papa ist der Martin Schwarz. Er arbeitet beim Quester als Kundenberater, demnächst Prozessmanager (diese Details hat der Betroffene selbst verraten).

Wir fahren alle gerne in die

Steiermark und haben 3 Katzen. Leon hat sogar eine eigene Ziege, den Oskar.

Scheinbar kommt ihr gerne in die Erlöserkirche. Warum eigentlich?

Claudia: Anlässlich der Erstkommunion von Jakob haben wir die Gemeinschaft kennengelernt.

Martin: Immer öfters sind wir mit Magdaléna in Kontakt gekommen, dann haben wir an der Wallfahrt teilgenommen, man kann so aus dem Alltag rauskommen, etwas wo man Ruhe und eine sichere Basis hat, ein Ort, wo man neue Menschen kennenlernt, alle sind verschieden und haben doch ähnliche Probleme. Wir wollten uns sowieso gerne einbringen – und die Erkrankung von unserer Magdaléna hat dann sozusagen einen zusätzlichen Anlass geboten.

Claudia: Zu Fronleichnam haben die Augen von Jakob so gestrahlt. Das hat uns so beeindruckt und gefreut.

Jakob: Beim Pfarrcafé helfe ich gerne mit, die Sachen in die Küche zu bringen und ich bin Ministrant.

Martin: Vielleicht war da nicht der tiefe Glaube... Aber da ist etwas, das anders ist. Wenn du Ruhe suchst, eine innere Einkehr, ja, dann suchen wir uns gerne eine Kirche. Das machen wir auch im Urlaub gerne.

Claudia: Überall, wo wir hinkommen, gehen wir gerne in die Kirchen.

Ihr habt euch also Hals über Kopf in das Abenteuer Erstkommunion-Vorbereitung gestürzt. Wie sieht eure Zwischenbilanz aus?

Claudia: nach meiner Schulung hab ich erkannt, ich mach's nicht falsch, aber ich habe noch viel zu lernen. Ich bin reingestoßen worden, und muss mir das Ganze erst nach und nach erarbeiten. Das finde ich auch wahnsinnig interessant. Das ist eine Art Therapie, auf jeden Fall total konträr

zu dem, was ich in der Arbeit mache. Statt Zahlen hab ich hier Kinder vor mir und das ist schön.

Martin: eine Stunde ist halt recht kurz. Es ist eine spannende Reise mit den Kindern. Alle sind unterschiedlich, jeder hat seinen eigenen Zugang. Vom schüchternen Kind bis zum extrovertierten ist alles dabei. Es ist überhaupt nicht langweilig, es kommt immer was Neues.

Claudia: Manche Kinder kapiere ich nicht gleich, brauchen etwas Betreuung. Aber jeder ist, wie er ist. Ein Mädchen spricht gar nicht. Ich habe als Kind auch nichts gesagt und jetzt krieg ich den Schlapfen nicht zu.

Martin: Zu mir hat meine Mama als Jugendlicher gesagt: Geh raus, triff dich mit Freunden. Geh in die Tanzschule. Meine EK und Firmung waren so, dass die Pfarre wie ein sicherer Hafen war. Da triffst du Leute, da fühlst du dich wohl. Mein Pfarrer, der P. Ignaz (Unter St. Veit) war immer in seinem Kammerl, er war immer da. Wenn er mich gesehen hat, hat er gesagt: komm rein, Martin, was liegt dir auf dem Herzen? Unsere Hochzeit war eine seiner letzten Aktionen. Er ist bald danach gestorben.

Claudia: Sogar der Jakob hilft bei der EK-Stunde mit und manchmal hören die Kinder ihm besser zu als uns.

Martin: Wenn ich mit den Kindern zusammen bin, lerne ich viel dazu, z.B. verständnisvoll sein und respektieren. Sich selbst zurücknehmen und wirken lassen.

Habt ihr einen Wunsch?

Claudia: Dass wir auch nächstes Jahr weitermachen dürfen – hoffentlich zusammen mit Magdaléna. Ich möchte ja nicht gleich wieder verlieren, was ich mir gerade aufbaue.

Martin: Es kann ja mal in der Familie kriseln. Meine Frau hat vor kurzem zu mir gesagt,

Worte ins Leben

Umfrage

ich bin ihr bester Freund.

Nach all den Jahren, die wir schon hinter uns haben, es war nicht immer einfach, wünsch ich mir, dass einer für den anderen weiterhin einsteht, das liegt mir extrem am Herzen.

Das Interview führte euer dankbarer Pfarrer Harald

Worte ins Leben

„Die kochen auch nur mit Wasser!“

Die umgangssprachliche Redensart wird meistens dann verwendet, wenn hervorgehoben werden soll, dass keine außergewöhnlichen Kräfte am Werk sind und man sich nichts Besonderes erwarten soll.

Im Johannesevangelium gibt es in Kapitel 2 eine Perikope, wo es ebenfalls um Wasser und darüber hinaus noch um den Wein geht. Das ist eines unserer liebsten Kapitel in der Bibel, weshalb wir dieses auch als Evangelium für unsere Hochzeit gewählt haben.

Während eines außergewöhnlichen Festes, einer Hochzeit, geht der Wein zu Ende. Mitten in den schönsten und besonderen Zeiten des Lebens zeigen sich den feiernden Menschen plötzlich die Grenzen des Reichtums und der Lebensfülle. Die Krüge mit Wein – Symbol für die Freude und den Reichtum des Lebens – sind plötzlich leer. Die Zeit des überglücklichen Überflusses ist vorbei. Eine Erfahrung, die jedenfalls früher oder später jede und jeden in verschiedenster Weise erreicht. Auch uns war bei unserer Hochzeit klar, dass wir ebenfalls nur mit Wasser kochen und wenn uns die Freude erhalten und die Fülle des Lebens streifen soll, wir auf andere Kräfte als nur unsere eigenen vertrauen sollten.

Im ersten Zeichen des Johannesevangeliums, der Verwandlung Jesu von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Ka-

naan, wird Jesus mit der Kraft Gottes aktiv und – so wird erzählt – verwandelt das gewöhnliche Wasser, das für die Waschungen der Füße und Hände der Gäste zur Verfügung steht, in Wein. Der Wein war zur Überraschung des Hochzeitsmanagers noch viel besser als der, den die wohlhabenden Ausrichter der Hochzeit am Anfang des Festes anbieten konnten.

Bei genauerem Hinsehen deckt sich das mit unserer Ahnung des Lebens: Wir kochen nur mit Wasser. Ein Leben, das jedoch mit Gott gelebt wird, führt zu mehr Freude und Reichtum, als wir selbst durch uns und mit unseren gewöhnlichen Mitteln jemals zustande bringen könnten.

Alexandra und Michael Pauerl

Umfrage

Im Jahr 2022 haben nicht nur die alten Probleme weitergelebt und sich zum Teil deutlich verschärft, sondern es sind auch noch viele neue große Sorgen und Nöte hinzugekommen. Was sind heuer Ihre größten Wünsche an das Christkind für unser Land und für die ganze Erde?

B.E.: Am Wichtigsten ist, dass der Frieden in der Welt sich durchsetzt. Dann können sich alle Kräfte für die Verhinderung der Klima-Krise einsetzen.

E.E.: Frieden in der ganzen Welt.

I.D.: Für unser Land: weniger lamentieren! Uns geht es mehr als gut. Für die ganze Erde: Frieden, Frieden und Widerstand gegen die Autokraten.

D.K.: Dass die Politiker:innen weniger an sich selbst und den Erhalt ihrer Macht denken, sondern mehr daran, was sie mit ihrem Handeln bewirken (an Gutem und an Schlechtem) und an die Menschen, deren Geschenke sie beeinflussen.

Durchgeführt von Astrid Kendl

Umwelt



Weihnachtsgeschenke

„Warum, Wie, Was?“

Grundsätzliches: Der Sinn der Geschenke ist jemand Lieben eine Freude zu bereiten. Dabei soll die Nachhaltigkeit der Geschenke im Auge behalten werden, keine Ressourcen verschwendet werden und der Müllberg soll auch im Zaum gehalten werden.



Verpackung: Geschenkpapier wieder verwenden, Packpapier, Zeitungspapier (eventuell mit passendem Artikel), Prospekte, Illustrierte usw..

Stoffreste (uni- oder bunt), -gestaltet („Furoshiki“)

Anstatt Klebeband: Schnur (Faser-, Papier-), Band (Stoff oder Papier), Kordel

Gutscheine: gekaufte: davon wird viel angeboten, Waren, Kino, Theater, Konzert

Selber gestaltet für eigene Leistungen: gemeinsamer Spaziergang, Hilfe beim Einkaufen, Reparatur und Pflege div. Geräte, Hilfe im Haushalt usw. Aber mit dem ernsthaften Willen auch etwas zu tun.

Geschenke: Einkaufen: wenn die Entscheidung über die Art des Geschenkes fest steht, dann eventuell noch verschiedene Fabrikate vergleichen und den Gegenstand erwerben. Wenn der ultimative Einfall noch fehlt, dann

braucht es zwei Aktionen, eine um Ideen zu sammeln und eine Entscheidung zu treffen und zweitens zu kaufen.

Keine neuen Geräte schenken, wenn die alten noch funktionieren, bzw. repariert werden können

<https://www.reparaturnetzwerk.at/>
<https://geschenkpanda.de/nachhaltige-geschenke/>
<https://shop.caritas.at/produkte>
<https://shop.caritas.at/schenken-mit-sinn>
<https://www.global2000.at/spenden/produkte>

Wer beim Planen der Weihnachtsgeschenke Schwierigkeiten hat, dem hilft hoffentlich:

schuldnberatung-wien.at/geschenkerechner

Schenken kann zwei Mal Freude bereiten:

Erstens erfahren wir, dass jemand in Liebe an uns gedacht hat und sich bemüht hat, ein passendes Geschenk für uns zu finden.

Zweitens muss man das Geschenk für sich betrachten. Es hat seinen eigenen Wert und seine eigene Ausstrahlung. Ein Glücksfall ist es, wenn wir uns so etwas schon lange gewünscht haben – meistens hätten wir es uns bereits selbst gekauft. Das Geschenk wechselt die Besitzerin/den Besitzer.

Damit sind alle wenn und aber des Schenkenden über die weitere Verwendung höchst unangebracht und unnötig. Ist das Geschenk eher eine Belastung für den Empfänger, so wäre ein Weiterreichen und damit jemand anderen auch eine Freude zu bereiten durchaus sinnvoller, als es zu einem verstaubten Objekt verkommen zu lassen.

Überhaupt ist das Weiter-schenken eine gute Sache, es schon die Umwelt und kann mehrfach Freude verbreiten. Viel Glück beim Geben und Empfangen.

Frohe Festtage für alle.

Bruno Eckert

Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag
Am Spiegeln		09:00
Georgenberg	18:30	09:30
Erlöserkirche	18:30 <small>Basisgemeinde</small>	9:30
St. Erhard	18:30	09:30 18:30
Wochentagsmessen		
Am Spiegeln	fallweise wochentags, bitte tel. nachfragen!	
Georgenberg Mi		18:30
St. Erhard Di, Fr		08:00
Mi		18:30

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

Sa, 10.12., 19:30 Pfarrkirche, Konzert „Weihnachtslieder: Von allem etwas!“ Eintritt: freie Spende

Do, 15.12.2022, 18-19 Uhr, Kloster der Servitinnen: Meditation Jesusgeb (Anmeldung: Silvia 0676 672 11 93)

So, 18.12.2022, 18 Uhr, Pfarrkirche: Praise Him – Lobpreis und rhythmische Messe mit Zeugnis

Fr, 23.12., 18:00, Maurer Hauptplatz, Weihnachten in Mauer mit dem Friedenslicht aus Betlehem

Di, 27.12., 8:00, Pfarrkirche, hl. Messe mit Segnung des Johannesweines, anschl. Verkostung des Johannesweines im Pfarrsaal

So, 8.1.23, 9:30, Pfarrkirche, hl. Messe zum Patrozinium, mit Pfarrer Rainer Maria Schießler

So, 8.1.23, 17:00, „Gott zwingt nicht, er begeistert.“ Ein Gespräch mit Pfarrer Rainer Maria Schießler

Georgenberg:

www.georgenberg.at

16.12. 19:30 – 21:00 Weihnachtskonzert St. Georgschor

18.12. 11:15 Weihnachtskonzert Gospeltrain

24.12. 10:00 – 18:00 Waldweihnacht – Stationenweg um die Kirche

24.12. 16:00 Gemeinsamer Abschluss des Stationenweges mit Segen an allen 4 Adventssonntagen:

MEDITATION - nach innen schauen - zu sich kommen - zu Gott kommen

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Samstag, 17.12. 15:30 Familien-Adventfeier mit einem gemütlichen Beisammensein bei Punsch und Keksen

17:00 Uhr Abschluss mit einer Adventfeier der Kinder

Basisgemeinde Endresstrasse:

www.gemeinde-endresstrasse.at

Mi, 14.12. 19:00: „Beschenkt“ — Lieder von und mit Monika Reichel, im Saal des „Alten Klosters“

Evangelische Pfarrgemeinde Liesing:

www.evangel-liesing.at

Am 10. 12. um 19.00 Uhr findet in der Johanneskirche ein Adventkonzert statt. Es singen die Chöre All You Can Sing und die LieSingers

Le⁺O Ausgabe:

7. Dezember 09:30—11:30

14. Dezember 09:30—11:30

21. Dezember 09:30—11:30

28. Dezember 09:30—11:30

Halten Sie sich bitte an alle aktuellen Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

Le⁺O

			Termine im Dezember
Do	1.12.	6:30 15:00 19:00	Rorate Seniorenjause Vesper mit den Schwestern
So	4.12.	9:30	Erstkommunions-Vorstell-Messe
Di	6.12.	9:00 16:00	Gebetskreis Nikolo—Feier
Do	8.12.	14:30	Therapie-Punsch des THZ
So	11.12.	16:00	Adventkonzert CHESSE
Di	13.12.	9:00	Gebetskreis
Mi	14.12.	19:00	Beschenkt—Lieder von Monika Reichel
Do	15.12.	6:30 15:00 19:00	Rorate Cafe Zeitreise Abend der Versöhnung
Sa	17.12.	19:40	Konzert St. Georgs Chor
Di	20.12.	9:00	Gebetskreis
Do	22.12.	6:30 19:00	Rorate Vesper mit den Schwestern
Sa	24.12.	16:00 22:00	Kinderkrippenandacht Hl. Abend Mette mit Pater Szigeti
So	25.12.	9:30	GD Christtag mit Pater Szigeti
Mo	26.12.	9:30	WoGo Stefanitag
Di	27.12.	9:00	Gebetskreis
Sa	31.12.	17:00	Jahresschluss-Messe
 Besuchen Sie »Pfarre Erlöserkirche« auch auf Facebook!!			<p><i>Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage!</i></p> <p>www.pfarre-erloeserkirche.at</p>
			Vorschau Jänner 2023
So	1.1.		Gottesdienst Neujahr
Do	5.1.		Seniorenjause
Fr	6.1.		Messe Sternsinger
Mi	11.1.		Bibelteilen
Do	12.1.		Cafe Zeitreise
So	22.1.		Ökumenischer Gottesdienst in der Johanneskirche Gottesdienst EK Tauberneuerung
Do	26.1.		Cafe Zeitreise

Kontakt

Telefon:

01/888 74 30

Email:

pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden:

Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00
(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Fotos und Bilder in dieser Ausgabe von YouTube, Armin Hinrichs, Isabella Häfner
Erwin Könighofer, Günter Lenhart, Sr. Anneliese, Uwe Wolff und anderen
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.